Sonntag, 15 Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7951. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 14. Juni, 8 Uhr Abends.

Berlin, 14. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin beziehen heute Schloß Babelsberg.

Friedrich v. Raumer ist in vergangener Nacht, Oberst Borbstädt, Herausgeber des „Militär-Wochenblatts", heute früh gestorben.

(Friedrich Ludwig Georg v. Raumer, der Nestor der deutschen Historiker, geboren 14. Mai 1781 zu Wörlitz, trat 1801 in den preußischen Staatsdienst, 1809 Regierungsrath zu Potsdam, 1811 Professor an der Universität Breslau, seit 1819 an der Universität zu Berlin, trat 1871 in den Ruhestand. Am bekanntesten ist unter seinen zahlreichen werthvollen Werken seine „Geschichte der Hohenstaufen und ihre Zeit". Er gehörte 1848 als Mitglied der deutschen National-Versammlung dem rechten Centrum an, später war er Mitglied der preußischen ersten Kammer.

Reichstag. Die Uebereinkunft mit Frankreich, bezüglich der Regulirung der Hoheitsgrenze, passirt die erste und zweite Lesung. Der Gesetzentwurf, betreffs einer Veränderung des Wahlkreises des Regierungsbezirks Oppeln wird in dritter Berathung angenommen. Die Denkschrift über die durch den Krieg veranlaßten außerordentlichen Ausgaben und Einnahmen pro 1872 wird der Rechnungs-Commission überwiesen. Der Gesetzentwurf über das Reichseisenbahn-Amt wird in dritter Berathung nach der Fassung des Abg. Lasker, für welche Präsident Delbrück sich ausspricht, mit großer Majorität genehmigt. Der Antrag Mosle's, betreffs Abänderung des Consulatsgebührentarifs, welchen Abg. Eggert im Interesse des Bremer Lloyd und der Hamburger Dampfboot-Gesellschaften bekämpft, wird an eine Commission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 13. Juni. Das Gerücht von im Ministerium bevorstehenden Veränderungen resp. Stellenwechseln entbehrt der „Agence Havas" zufolge der Begründung. Auch die Richtigkeit der Behauptung mehrerer Journale, daß der Minister des Auswärtigen, Herzog von Broglie, ein vertrauliches diplomatisches Rundschreiben habe ergehen lassen, wird von sonst gut unterrichteter Seite entschieden in Abrede gestellt. — In der Untersuchungssache gegen die Banquiers M[illegible], Cohen und Pereire wegen Betrugs und Prellerei hat das Gericht die beiden Ersteren zu [illegible]jähriger, den Letzteren zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Deutschland.

× Berlin, 13. Juni. An die liberalen Fraktionen des Reichstages trat die Frage heran, ob gegenüber dem Antrage Windthorst (Meppen) auf Beseitigung der Caution und Zeitungsstempelsteuer der aus der Initiative den Reichstages hervorgegangene Preßgesetzentwurf fallen gelassen werden soll. Die Auffassung war im liberalen Lager getheilt. Einerseits verhehlte man sich nicht, daß die Regierungen zu dem liberalen Preßgesetzentwurfe kaum Stellung nehmen werden, und die vorgerückte Zeit die Erledigung des wichtigen Gesetzes hindern. Andererseits wird hervorgehoben, daß die liberalen Parteien die Verpflichtung übernommen haben, das Preßgesetz nicht fallen zu lassen. Angesichts der Erklärung der Berliner Redacteure, welche Cautionen und Stempel nicht als Cardinalpunkte behandeln, will die Majorität des Reichstages nicht vor einem Antrage der Ultramontanen stehen bleiben, der zwar nicht abgewiesen werden kann, aber zu den wohlberechneten Popularitäts- und Wahlmanövern der Clerikalen gehört. Von liberaler Seite verlangt man somit die Durchberathung des freisinnigen Preßgesetzentwurfes, und wird dessen fernere Absetzung von der Tagesordnung u. A. nicht die Stimme der Fortschrittspartei erhalten. — Gelegentlich der Berathung des Etats des Auswärtigen im Reichstage wurde privatim von bundesräthlicher Seite angedeutet, daß die 2. Abtheilung des Auswärtigen Amtes dem Reichskanzleramt zufallen soll. Der Umstand, daß dieselbe ihre Bedeutung verloren, seitdem die handelspolitischen Angelegenheiten ihr entzogen und auf das Reichskanzleramt übergegangen, hat nicht wenig dazu beigetragen, jene Mittheilung zu beglaubigen. Dazu kommt, daß einige Räthe und höhere Angestellte dieser Abtheilung zu Avancements bestimmt sind. Jedenfalls beabsichtigt Fürst Bismarck eine Reform der deutschen Diplomatie anzubahnen, das hat seine neuliche Rede im Reichstage, sowie die Andeutungen seiner Preßorgane genugsam bewiesen. Wünschenswerth wäre es allerdings, daß mit einem solchen deutsch-centralistischen Reformact auch das Protectionsunwesen fallen würde, welches bisher der preußischen Diplomatie eben nicht die fähigsten Köpfe zugeführt. — Die Budgetcommission des Reichstages beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Kriegskostenvertheilung resp. den Retablissementsgeldern. Der Regierungscommissar, General v. Voigts-Rheetz, sprach sich bei dieser Gelegenheit mit großer Freimüthigkeit über die Anforderungen der Militärverwaltung an den Säckel des Steuerzahlers aus und gab interessante Details über die Verausgabung der ansehnlichen Summen für die Erneuerung von Gewehren 2c.

* Delegirte der Lehrercorporationen größerer Städte, wie Königsberg, Stettin, Berlin, Kassel, Magdeburg, Elberfeld haben zu Pfingsten eine Versammlung hier abgehalten, um eine Eingabe an den Minister Dr. Falk, betr. Wünsche für das zu erwartende Unterrichtsgesetz, zu berathen. Man einigte sich u. a. über folgende Beschlüsse: 1) hinsichtlich der Gehaltssätze der Lehrer werden die Städte in sechs Gruppen getheilt, VI. Kl. unter 10,000 Einw., V. Kl. 10—25,000, IV. Kl. 25—50,000, III. Kl. 50—100,000, II. 100—200,000 und I. über 200,000 Einwohner. Für die einzelnen Gehaltsklassen werden folgende Normal-, Mindest- und Höchstgehaltssätze bestimmt: Gruppe VI.: 500 (300—700) Thlr., Gruppe V.: 575 (330—800) Thlr., Gruppe IV.: 650 (350 bis 900) Thlr., Gruppe III.: 700 (370—1000) Thlr., Gruppe II.: 750 (400—1100) Thlr., Gruppe I.: 800 (400 bis 1200) Thlr. Das Aufrücken von dem Mindest- bis zu dem Höchstgehalte erfolgt nach dem Dienstalter und zwar so, daß von 3 zu 3 Jahren der 5. Theil der Differenz zwischen dem Normal- und Mindestgehalt einerseits und dem Normal- und Höchstgehalte andererseits gewährt wird. Zu diesen Sätzen tritt in allen Städten entweder eine freie Dienstwohnung oder ein Wohnungsgeld, dessen Betrag den für die Staatsbeamten gewährten Servis-zuschüssen entspricht. Von 5 zu 5 Jahren (Zählperiode) muß mindestens eine Revision und auf Grund derselben eine Neuregulirung der Gehälter stattfinden. 2) Die Hauptlehrer beziehen den Gehalt der in demselben Dienstalter mit ihnen stehenden Lehrer der Anstalt, erhalten aber für ihre besondere Mühewaltung, je nach der Klassenzahl und der Arbeitslast, eine Remuneration von 100 bis 400 Thlr. 3) Die Pensionirung der Lehrer, sowie die Versorgung der Lehrerwittwen erfolgt nach den für die Staatsdiener geltenden Normen. 4) Der Lehrerstand ist in den einzelnen Kreisschulcommissionen, Schuldeputationen oder Schulvorständen durch stimmberechtigte Mitglieder vertreten. Letztere werden durch sämmtliche Lehrer des Kreises, beziehungsweise der Gemeinde gewählt. — Diese Wünsche sollen in einer Petition dem Unterrichtsminister durch eine Deputation überreicht werden. Die Lehrercorporationen sämmtlicher preußischen Städte werden aufgefordert, ihren Anschluß an diese Petition zu erkennen zu geben und Behufs Uebersendung eines Exemplars der Petition eine genaue Adresse an Lehrer Bartels I. in Hannover einzusenden.

England.

London, 12. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses kam Mundella's Factoreigesetzentwurf zur Verhandlung. Die Vorlage soll hauptsächlich den in Fabriken beschäftigten Frauen und Kindern zu Gute kommen, denen eine Arbeitserleichterung höchst noth thut. Mundella schlägt in seinem Gesetzentwurf vor, die Gesammtzahl gesetzlicher Arbeitsstunden in der Woche von 60 auf 54, und die „halbe Arbeitszeit auf 33 zu beschränken und gleichzeitig das Minimalalter für halbe Arbeitszeit von 8 auf 10 und für ganze von 11 auf 14 Jahren zu erhöhen. Das wohlgemeinte Gesetz wird merkwürdiger Weise gerade von der Seite bekämpft, deren kräftigste Unterstützung in Aussicht genommen wurde, nämlich von den Freunden der Frauenemancipation. Wie Mrs. Fawcett vor wenigen Tagen in einem längeren Brief an die „Times" auseinandersetzte, argwöhnt diese Partei in dem menschenfreundlichen Vorschlag eine Finte, die gerade das Entgegengesetzte von dem erreichen soll, was sie als ihr Ziel ausgiebt. Es wäre ihrer Ansicht nach der Neid und die Eifersucht, welche die Zahl der Arbeitsstunden für Frauen herabmindern will. Dürfen Frauen nur 9 Stunden am Tage arbeiten, Männer dagegen 10½, so werden Arbeitgeber natürlich vermeiden, Frauen zu beschäftigen und sich dagegen möglichst ausschließlich auf Männerarbeit beschränken. — Dem drohenden Maurerstrike begegnen die Meister in gleich entschiedener Weise. In einer Versammlung, welche einige der einflußreichsten Maurermeister gestern Nachmittag im Westminster Palace Hotel abhielten, leugneten sämmtliche Redner die von Seiten der Maurer behauptete Abgabe eines Versprechens auf Lohnerhöhung rund weg und erklärten sich dahin, einem so ungerecht begonnenen Strike lasse sich nur durch allgemeinen „Lockout" im ganzen Königreich begegnen. Ein hierauf lautender Beschluß wurde nur deshalb nicht angenommen, weil die Vertretung in der Versammlung in Folge eiliger Zusammenberufung nicht zahlreich genug ausgefallen war. In den nächsten Tagen soll jedoch ein weiteres Meistermeeting über den Gegenstand gehalten werden. — Aus Stornoway, auf der Hebrideninsel Lewis, kommt die Nachricht von einem Orkan, der daselbst am Dienstag gewüthet und bedeutenden Schaden angerichtet habe. Der Schaum der Wellen spritzte hoch über die Stadt hinweg und zahlreiche Fischerboote wurden an den hohen Pfeilern und Landungsbrücken zerschellt.

Frankreich.

Paris, 11. Juni. In der Nationalversammlung war nur allgemein von dem Circularschreiben des Herrn Beulé an die Präfecten die Rede. Es ist aber noch ein anderes, nicht minder merkwürdiges Rundschreiben vorhanden, nämlich das des Herrn Ernoul, des neuen Justizministers, an die Präsidenten der verschiedenen Tribunale und die Staats-Procuratoren, um ihnen die schärfste Aufsicht über alle Organe der vorgeschrittenen Parteien anzuempfehlen. Man sieht daraus, daß die Presse dem Ministerium vom 24. Mai vor Allem Sorge macht. Der erste Versuch des Ministers des Innern war nicht glücklich, und die Majorität, welche die Regierung erlangt hat, vermindert nicht den schlimmen moralischen Eindruck. Die Frage wegen der auswärtigen Presse, welcher Herr de Broglie ein so großes Gewicht beilegt, bleibt noch immer offen; auch darf man sich darüber nicht täuschen, daß der eigentliche Urheber des Circularschreibens an die Präfecten nicht Herr Beulé, noch auch sein Unterstaatssecretär, Herr Pascal, ist, sondern Herr de Broglie. Er mag es nicht selbst redigirt haben, aber er hat die Idee dazu angegeben. Was die fremden Zeitungen betrifft, so wird ihnen schwerlich die Grenze zu sperren sein, und solche Sperre wäre noch schwieriger dauernd aufrecht zu halten; indessen ist man doch im Ministerrathe damit umgegangen, denn Herr de Broglie hat eine statistische Aufnahme vornehmen lassen über die Zahl der fremden Blätter, welche in Frankreich durch die Post eingehen und die Zahl der Cafés und öffentlichen Orte in Paris, wo die „Times" und die anderen großen Zeitungen von England und Deutschland aufliegen. Dies wäre zwecklos, wenn man keine Maßregeln gegen die fremde Presse beabsichtigte; jedenfalls aber sieht man daraus, daß Herr de Brogie gegen die Urtheile derselben über seine Politik sehr empfindlich ist.

Schweden.

Stockholm, 11. Juni. Nach amtlichen statistischen Angaben hat die Volksmenge Schwedens am Ausgange des vorigen Jahres 4,250,402 Personen betragen; der Zuwachs im Laufe des erwähn-

---

Z Wiener Weltausstellung.

Im Parke.

Wien, 12. Juni.

Es ist lange her, seit wir zuletzt planlos durch das Ausstellungsfeld gebummelt sind. Das Gebiet derselben wächst so riesig an, der Einzelnheiten giebt es so viele und reiche, daß, wer nicht die ganzen 6 Monate hier verweilen will, sich ernst dazu halten muß, um die Ausstellung mit Nutzen zu sehen. Die Feiertage aber fordern beinahe gebieterisch eine Unterbrechung solcher Arbeit. Dann strömt, am stärksten um die Mittagsstunde, der Völkerschwarm zu allen Thoren herein, ergießt sich durch den Haupttract des Palastes in zahllosen Gegenströmungen, die an allen Ecken anstauen und ein regelmäßiges Umhergehen, Betrachten, Notiren unmöglich machen. Außerdem hüllen die Engländer Sonntags ihre Schätze fest ein, die Maschinen arbeiten nicht, selbst die slovakischen, serbischen, croatischen Arbeiter, die sich die ganze Woche hindurch im Schmutze und Schweiße umherplacken, um die trotz des scharfen Decrets auch im Juni noch zu hunderttausenden von Centnern anlangenden Ausstellungsgüter zu schleppen und aufzustellen, selbst diese interessanten Nationalitäten drapiren sich Sonntags in ihre buntgestickten Filzmäntel und bummeln gravitätisch durch die Schätze des Palastes. An Feiertagen ist es daher gerathen, sich in die weiten schönen Parkreviere zu verlieren, den Catalog in die Tasche zu stecken, auf Entdeckungsreisen auszugehen nach dem, was inzwischen wieder neu entstanden, was aus unkenntlichen Anfängen sich allmälig zur Vollendung entwickelt hat.

Heute feierte Wien Frohnleichnam, da bleibt das geputzte Volk den ganzen Tag auf den Füßen, da kommen selbst von auswärts her große Volksmassen, um morgens den Kaiser mit bekränzter Wachskerze in der Hand durch die Straßen wallfahrten, an verschiedenen Altären beten zu sehen, nachdem sich in der Ausstellung einen frohen Tag zu machen. Der Act in St. Stephan beginnt schon um 7 Uhr. Wien rüstet sich dazu wie zu einem großen Spektakelstück. Die Straßen und Plätze werden über Nacht durch Erbauung von Tribünen völlig gesperrt, Handwagen, Leitern, Kasten vermiethet, um den Aufzug zu sehen, den das neugierige Volk mit derselben Inscenirung nun schon seit Jahren kennt. Diesmal wird es in seinen schönsten Hoffnungen betrogen. Die Kaiserin, so hieß es zuerst, sollte mit processioniren. Da gäbe es denn glänzende Toiletten, Brillanten, schöne Frauen in Menge zwischen den rothen Fracks, den gestickten Staatskleidern, den zobelbesetzten ungarischen Attilas mit den Brillant-Agraffen und den brokatenen Pluvialen der Hohenpriester zu sehen. In letzter Stunde zog Majestät Elisabeth ihren Entschluß zurück, damit blieb der ganze weibliche Hofstaat weg, der Frack dominirte. Gar viel zu sehen ist an der ganzen Ceremonie nicht; obgleich aller kaiserliche und kirchliche Pomp dabei entfaltet wird, erreicht sie doch nicht die malerische und stimmungsvolle Wirkung selbst eines der bescheideneren Kirchenfeste Roms. Hier sogar in dem südlichen, katholischen, völkerbunten Wien nimmt sich ein Zug von Staatsministern, Prinzen und Generalen, mit blumenbekränzten Wachskerzen in der Hand über die Gasse schreitend, zwischen allem neugierig zugaffenden Volke, wie ein starker Anachronismus aus. Die Wiener haben gewiß zu wenigst Ursache über den in geschlossenem Saale geleisteten Fackeltanz unserer Staatsmänner ihre Späßchen zu machen. Garden in großer Uniform, zu Fuß und zu Pferde, Pagen, Roben und Staatskleider gab es in Menge zu sehen, der altväterische, an zopfigem Ceremonieprunk überreiche Hofhalt der Burg besitzt an solchen Dingen einen staunenswerth vollständigen Apparat, und am Frohnleichnam wird dieser zum einzigen Male im Jahre vor allem Volke in Bewegung gesetzt. Auf den Straßen und Plätzen sind Altäre, blumenbekränzt, mit Draperien, Heiligenbildern, Lichtern geschmückt, aufgestellt, da macht der Zug Station, Bischof und Kaiser mit ihren Gefolgen beten, das Rauchfaß dampft, die Glocken läuten, Gesang und Musik erschallen und so geht es weiter auf langem Zuge wieder zur Kirche zurück.

Darauf füllen sich dann die Gasthäuser. Die Frühstückstunde ist herangekommen, der Zapfen steckt im Bierfaß, die Speisen dampfen, nun beginnt der rechte fröhliche Feiertag der Erlösung, den man sich durch den Fastenernst der Charwoche nicht unterschlagen gelassen, den man deshalb in die heitere Zeit nach Pfingsten verlegt hat. Das Wetter will zwar wieder regnerisch werden, es fällt sogar ab und zu ein kurzer scharfer Schauer, aber die Ausstellung füllt sich doch. Endlich hat man dort ein Einsehen gehabt, die Zahl der Fünfzigkreuzertage verdreifacht und noch manche andere höchst nothwendige Erleichterungen getroffen. Alle diese Maßregeln werden als Entscheidungen des Handelsministers verkündet, während früher stets Baron Schwarz als der absolute Herr und unfehlbare Regent der Ausstellung galt. Ob der vielangegriffene, jedenfalls aber um das ganze Werk hochverdiente Baron mit dem Minister in Bezug auf diese Maßnahmen nicht einer Meinung ist, oder ob in der Taktik, daß er alle Angriffe aushalten muß, dem Minister aber das Verdienst der populären Entscheidungen ostensibel vindicirt wird, auch ein Stück „Dank vom Haus Oesterreich" zu suchen ist, mögen besser Unterrichtete wissen.

Der Besuch will sich noch immer nicht auf die regelmäßigen Fünfzigtausend erheben, höchstens an Sonntagen wird diese Zahl überschritten. Vorwiegend scheint das Publikum noch ein locales zu sein, die fremden Zuzüge bleiben noch immer schwach. Das böse Wetter hält aber nicht nur die Deutschen, die Franzosen und Engländer vom Reisen ab, auch die Wiener wagen sich nicht hinaus auf's Land oder in die Bäder, Alles weilt noch daheim, und da entschädigt dann die Ausstellung für die aufgeschobenen Sommerfreuden. So hat das Schlimme doch auch wieder sein Gutes. Die Zugkraft der Potentaten aller Sorten und Größen, welche bereits ihre Ausstellungspflichten absolvirt haben, war keine so große, als man bei dem kleinstädtischen Zuge, der in dieser Beziehung allen Wienern innewohnt, hätte erwarten sollen. Ließ einer sich blicken, so folgte ihm stets eine endlose Schaar Neugieriger durch alle Räume, auf den Gassen stehen die Menschenhaufen oft stundenlang, um ein gekröntes Haupt in's Theater fahren zu sehen; gewissenhaft, wenn auch wenig weltstädtisch, registrirt die Tagespresse täglich den Besuch jedes kleinen Prinzleins in der Ausstellung; die Schaukästen, welche es besehen, die Fragen, die gethan, die Gedanken sogar, die durch den höchsten oder erlauchtesten Kopf gezogen sind, werden der Mitwelt ausführlich berichtet. Das war doch anders in Paris, wo selbst der Khedive, der sich damals zuerst in Scene setzte, kaum flüchtig Aufmerksamkeit erregte. Mit dem Zaren scheint man übrigens in Wien gar nicht zufrieden wegen des ewigen Versteckspielens, welches er sich mit der Schaugier des Volkes erlaubte. Wurde er angemeldet, so kam er sicher nicht, traf er unerwartet ein, so ließ er polizeilich jede Circulation auf Revolverschußweite absperren und verschwand schnell, wie er gekommen. Im Theater verbarg Alexander sich hinter die Bogenvorhänge, die Revue verließ er ohne die pièce de resistance abzuwarten, vor der Fülle der Zauberfeste bei Hofe mußte ihn ein Unwohlsein à propos retten. Das war ein ängstlicher, ruheloser, unbehaglicher Besuch, an dessen Physiognomie manche Polen gewiß allein ihre Befriedigung gehabt haben mögen. Von allen Gästen war bisher unser Kronprinz der populärste, der ging unter dem Volke umher wie andere Menschenkinder auch, frühstückte, wo Appetit sich einstellte, fragte, scherzte und war überall anzutreffen, das gefiel den Wienern, mit denen ihr eigener Hof sehr wenig verkehrt.

Leider hat unser Kaisererbe die Ausstellung nur sehr unfertig gesehen. Heute würde sie ihm schon besser gefallen. Die inneren Räume machen mit Ausnahme einiger eingebauten Höfe und der saumseligen Amerikaner schon lange den Eindruck voller Fertigkeit, aber auch der Park mit den Annexen, Pavillons, Sonderbauten beginnt sich zu putzen, aufzuräumen, letzte Hand anzulegen zur endlichen späten Vollendung. Gehen die Weltausstellungen zu Grunde, so sterben sie sicher nicht an Schwindsucht und Abzehrung, sondern viel eher an Embonpoint und Fettsucht. Jede spätere will der anderen etwas zuvorthun, sie übertreffen an Reichhaltigkeit und Glanz und, wenn sie auch nicht wollte, sie muß. Zuerst beschränkte Prinz Albert sich allein auf die Industrie der Welt, dann kam die Kunst dazu, bald darauf stellte die werdende Arbeit mit den Arbeitern selbst, ihren Wohnungen, Hilfsmitteln 2c. sich ein. Ihnen folgten die Völker, die Nationalitäten in Gliederpuppen und Fleisch und Blut. Nun kommt die geistige Arbeit der Schule, Erziehung, Lehranstalt, in Handel und Verkehr, es kommen die Bergwerke, die Bauernhäuser, der Krieg mit seinen Hilfsmitteln und Humanitätsbestrebungen. Wo soll das hinaus, wie soll der nächste den Baron Schwarz nun seinerseits übertrumpfen? Um für die Ueberfülle, welche mächtig über die Grenzen des Industriepalastes hinausquoll, Platz zu schaffen, hat man, wie Sie wissen, den ganzen Park mit Schuppen, Villen, Tempeln, Kirchen, Palästen, Pavillons bestellt, und wie die Pilze nach Regenwetter schießen täglich noch neue hervor. Schon früher klagte ich hier einmal, daß es fast unmöglich sei, sich überall zurecht zu finden oder gar alles zu einer bestimmten Art Gehörige vergleichend in Betracht zu ziehen in diesem ungeordneten, regel- und planlosen Chaos. Heute ist die Ausstellung dem unverdrossensten Besucher noch mehr über den Kopf gewachsen, inmitten alles Nützlichen und Unnützen, alles Schönen und Geschmacklosen fühlt er sich weniger befriedigt als aufgeregt und abgespannt, die Arbeit wird hier nicht zum Vergnügen, wohl aber der Genuß stets zu schwerer Arbeit. Wäre nicht der schöne Park mit den dunklen Laubbäumen, zwischen deren Schatten sich Kneipen und Restaurants aller Art verstecken, so müßte man vor Ermüdung umkommen.

ten Jahres war 46,225 der größte, welcher seit dem Jahre 1866 vorgekommen ist. Die Auswanderung über England nach Nordamerika von Gothenburg aus, ist in den 5 ersten Monaten des laufenden Jahres etwas geringer gewesen, als in derselben Zeit des vorigen Jahres. Damals betrug sie 6514 Personen, in diesem Jahre 5797, von denen die Mehrzahl, nämlich 3447, erst im Monat Mai weggegangen ist. — Der Bau auf Kohlen hat im südlichen Theile des Landes ununterbrochen fortgedauert. Am 31. v. M. erreichte man im Schachte No. 1 bei Bjuf in einer Tiefe von 150 Fuß unter der Erdoberfläche die zweite Kohlenschicht, welche 2 Fuß 1 Zoll dick ist. Die Steinkohlen sind als ausgezeichnet befunden worden. Da die Kohlenlager bei Bjuf fast ganz horizontal liegen, so hofft man je nach der Größe der Arbeitskraft ohne Schwierigkeit täglich 5—6000 Tonnen zu gewinnen. Unmittelbar unter der Kohlenlage befindet sich eine nicht weniger als 30 Fuß dicke Schicht feuerfesten Thones von vorzüglicher Beschaffenheit. — Die Verhandlung des Reichstages über die Stellung des Hochdeutschen in den schwedischen Gelehrtenschulen hat eine alte Streitfrage des skandinavischen Nordens betroffen, die namentlich in Dänemark früher viel behandelt worden ist. Da man nämlich sowohl in Dänemark wir hier davon abgekommen ist, Latein zur ersten Grundlage des Sprachunterrichts zu machen, und die eigene Sprache sich namentlich wegen des Mangels an Casusformen wenig dazu eignet, die grammatischen Verhältnisse daran klar zu machen, so hat schon Prof. Madwig, der Reformater des dänischen Gelehrtenschulwesens, in seiner in den 50er Jahren gegebenen Schulordnung das Hochdeutsche zur Grundlage des Sprachunterrichtes gemacht und ihm unter den neueren fremden Sprachen, welche gelehrt werden, den ersten Rang angewiesen. Dies ward aber in Dänemark stark bekämpft, und von manchen Seiten dasselbe dagegen geltend gemacht, was der Skandinave Jedin, Abg. von Stockholm, betont, daß das Hochdeutsche eine unnatürliche Sprache wäre und auch nirgend wirklich gesprochen würde. Ebenso schrieb einmal ein dänischer Geistlicher, er hätte nirgend in Deutschland auf dem Theater, nicht einmal in Dresden, wo er es am ersten erwartete, das Hochdeutsche ohne Anstrich von Dialekt sprechen hören. Man kann ganz mit demselben Rechte behaupten, daß das Dänische nirgend, auch nicht in Kopenhagen, wirklich so gesprochen werde, wie es die Schriftsprache verlangt, und daß jede Landschaft und jede Insel in Dänemark ihren Dialekt spreche. Ganz dasselbe hat jedenfalls vom Lateinischen gegolten, als es noch Volkssprache war, und eine unleugbare Thatsache ist es, daß alle Culturvölker, namentlich seit Erfindung der Buchdruckerkunst, eine über den Volksmundarten stehende Literatursprache ausgebildet haben, welche allerdings in ihrer Reinheit nirgends gehört wird. Das Hochdeutsche ist in Dänemark trotz alledem die Grundlage des Sprachunterrichts geblieben, und für Schweden ist der Sieg dieses Princips gleichfalls als eine Nothwendigkeit zu betrachten, da verständige Menschen — auch abgesehen von der Nationalitätsverwandtschaft — nicht im Zweifel darüber sein können, welche Sprache für Auffassung der Sprachformen mehr Bildendes in sich trage: die französische oder die deutsche. Es ließe sich blos noch vorschlagen, was in Dänemark wirklich von mehreren Seiten geschehen ist: das Altnordische zur Grundlage des ersten Sprachunterrichts zu machen!

Danzig, den 15. Juni.

* Die Fahrpreise auf der Pferde-Eisenbahn zwischen Danzig-Oliva sind wie folgt festgesetzt:

Von Danzig (Heumarkt)	bis Olivaerthor	1 Sgr.
„ „	bis Ende Langefuhr (Weiche Leegstrieß)	2 Sgr.
„ „	Oliva (Endstation)	3 Sgr.
Von Oliva	bis Nordende der Allee (Uphagen'sches Majorat)	2 Sgr.
„ „	bis Danzig (Heumarkt)	3 Sgr.
Innerhalb Langefuhr	(Uphagen'sches Majorat bis Weiche Leegstrieß)	1 Sgr.

Für Nachtfahrten (von Danzig nach Oliva um 12 Uhr Nachts, von Oliva nach Danzig 11 Uhr Abends) werden die doppelten Preise bezahlt.

(Hiernach sind die in der Freitags-Abendnummer mitgetheilten Fahrpreise zu berichtigen.)

* In Folge der großen Veränderungen, welche durch das Gesetz vom 25. Mai c. in der Veranlagung der Klassensteuer eingetreten sind, ist der Finanzminister zur Versendung einer neuen Instruction an die Provinzialbehörden veranlaßt worden. Dieselbe ist von einem Rundschreiben begleitet, welches für die verlangten Berichte über die zu erwartenden Einnahmen den 15. Dezember als Endtermin feststellt. Für die pünktliche Innehaltung dieses Termins seitens der Bezirksregierungen und der Finanzdirection wird als Grund der Umstand angeführt, daß die in dem Gesetze angeordnete Berechnung darüber, ob und wie weit der Normalbetrag von 11 Millionen Rt. durch den aus der Veranlagung der Klassensteuer sich ergebenden Jahresbetrag der Solleinnahme überschritten oder nicht erreicht wird, gegen Ende des Jahres abgeschlossen werden muß. Die Ausführung dieser Absicht würde verhindert werden, wenn die Einsendung auch nur einer einzigen Hauptnachweisung über den bezeichneten Termin hinaus verzögert würde. Der Schwierigkeiten wegen, welche sich für die nächste Veranlagung der Steuer aus der noch ungewohnten Handhabung der neuen Einschätzungsgrundsätze ergeben dürften, ist der Termin für die Vorlegung der revidirten Steuerrollen seitens der Landräthe an die Bezirksregierungen auf den 1. November festgestellt worden. Ueber den Anfang- und End-Termin für die Veranlagung der Steuer in den Gemeinden sollen nach der „Schl. Z." noch die Landräthe gehört werden.

* Wie vor länger als 20 Jahren das namentliche Encartiren der gewöhnlichen Briefe bei der Post-Verwaltung aufhörte, eine Maßregel, welche zuerst unter mancherlei Bedenken getroffen wurde, sich aber bei der rapiden Steigerung des Briefverkehrs nicht mehr umgehen ließ und sich seitdem in hohem Grade bewährt hat, so tritt nunmehr vom 1. Juli c. ab auch eine veränderte Behandlung der gewöhnlichen Fahrpostgegenstände im Expeditionsdienste in Kraft und werden dieselben ebenfalls nicht mehr nach dem Namen der Adressaten in die Postkarten eingetragen. Von dem erwähnten Zeitpunkte an kommen die gewöhnlichen Frachtkartenschlüsse des internen Verkehrs in Wegfall. Die Begleitbriefe zu gewöhnlichen Packeten und die gewöhnlichen Briefe mit Postvorschuß werden demnächst innerhalb des Reichspostgebietes mit der Briefpost versandt. Die Packete selbst werden zum Zwecke der Expedition summarisch nach der wirklich vorhandenen Stückzahl durch die Ladungszettel bez. im Eisenbahnpostbetriebe durch die Abgangs-, Eingangs- und Uebergangszettel nachgewiesen. Bei den Local-Postanstalten wird zugleich bei jedem Posttransporte ein specielles Verzeichniß der mit demselben abzusendenden, bez. eingegangenen gewöhnlichen Packete nach Aufgabenummern und Aufgabeort aufgestellt. Diese Abänderung des Expeditions-Verfahrens steht mit der vom nächsten Jahre ab in Folge der billigeren Portosätze zu erwartenden Steigerung des Packetverkehrs in unabweislichem Zusammenhange.

* [Statistik.] Vom 6. Juni bis incl. 12. Juni sind geboren (excl. Todtgeburten) 32 Knaben, 27 Mädchen, Summa 59; gestorben 20 männl., 15 weibl., Summa 35 Personen. Todtgeboren 1 Knabe, — Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 14, von 1—5 J. 6, 6—10 J. 1, 11—20 J. 2, 21—30 J. 3, 31—50 J. 3, 51—70 J. 2, über 70 J. 4. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, an Krämpfen und Krampfkrankheiten 5 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 3 Kind., an Bräune und Diphtheritis 2 Kind., an Masern 1 Kind, an Schwindsucht 5 Erw., an Krebskrankheiten 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2 Erw., an Entzündung des Unterleibs 5 Kind., an Schlagfluß 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 2 Kind., an andern chronischen Krankheiten 1 Erw., an Altersschwäche 3, in Folge Unglücksfalles 2 Erw.

— Aus dem Braunsberger Kreise meldet das „Br. Krbl.": Auch in unserm Kreise scheint das Auswanderungsfieber einreißen zu wollen. Aus Mehlsack und Umgegend beabsichtigen nämlich mehrere in nächster Zeit den Wanderstab zu ergreifen, um der deutschen Erde Valet zu sagen und nach Brasilien überzusiedeln. Briefe von bereits Ausgewanderten reizen die Phantasie und das Verlangen, solchen Schlaraffenlebens sobald wie möglich ebenfalls theilhaftig zu werden, indem ein Ausgewanderter aus Mehlsack seinen dortigen Aufenthalt geradezu mit dem Leben im Paradiese vergleicht. — Derartige Zuckerbriefe in die Heimath werden in Amerika den armen Getäuschten, die leider nicht mehr zurück können, für einige Thaler geradezu in die Feder dictirt, um immer mehr Personen aus Europa nach Amerika hinüberzulocken.

Camin, 11. Juni. Am 31. Mai ist in unserem Kreise und zwar im Dorfe Wittkau, ein grauenhaftes Verbrechen verübt worden, über welches man folgende Einzelheiten berichtet: Ein junger Mann aus Plötzig heirathete die Tochter eines polnischen Besitzers in Wittkau und brachte in die Ehe 600 Rt. Einige Wochen später — am 31. Mai — drang er darauf, daß ihm das Grundstück der Schwiegereltern verschrieben werde, wozu sich dieselben vor der Hochzeit verpflichtet hatten. Der Schwiegervater, ein vierschrötiger Mensch von herkulischer Muskelkraft, packte bei Gelegenheit dieser Aufforderung den Schwiegersohn am Halse, warf ihn mit Hilfe zweier seiner Söhne zu Boden und nun hieben diese mit Beihilfe der Schwiegermutter und der Ehefrau des jungen Mannes auf diesen so lange mit Knütteln ein, bis derselbe einer Leiche ähnlich war. Weil der Unglückliche aber immer noch lebte, versetzte ihm die Schwiegermutter einen Hieb mit einem Beile in's Genick, worauf er mit einem Stricke, welchen man ihm um den Hals wand, vollends erdrosselt wurde. Hierauf ward das Opfer sauber gewaschen, rein angekleidet und auf frischen Sand gelegt, nachdem um seinen gebläuten Hals ein sauberes Halstuch gebunden worden. Gleich darauf sandte man einen Boten an die Schwester des Ermordeten ab, welche in der Nähe wohnt und zeigte ihr an, ihr Bruder sei plötzlich gestorben, sie solle zum Begräbniß kommen. Die Schwester erschien, weinte bitterlich und wollte das Halstuch ein wenig entfernen, weil es ihr zu breit zu liegen schien. In diesem Augenblicke sprang die Schwiegermutter hinzu und verhinderte sie daran, indem sie schrie: „Fasse die Leiche ja nicht an, denn der Todte, ein junger Mann, könnte sich erheben und dann würdest Du vor Schreck sterben." Unbemerkt schob aber doch später die Schwester das Tuch etwas bei Seite und gewahrte am Halse der Leiche sehr verdächtige braune und mit Blut unterlaufene Flecken. Kluger Weise schwieg sie und eilte nach Hause. Hier theilte sie ihrem Ehemanne mit, was sie gesehen. Es wurden sofort die Behörden zu Hilfe gerufen, und von diesen wurden die Schwiegereltern nebst den beiden Söhnen derselben und die Ehefrau des Gemordeten zur Haft gebracht.

— In der Nacht zum Donnerstage ist in Lautenburg eine ganze Häuserreihe am Markt, einschließend die Gebäude vom Kaufmann Neumann bis zum Kaufmann Jacoby, abgebrannt.

* Nach dem neuesten „Justiz-Min.-Bl." ist an Stelle des Geh. Commerzienrath Stephan der Kaufmann Heinr. Ludw. Weller zum technischen Mitgliede des Commerz- und Admiralitäts-Collegiums in Königsberg ernannt und der Kreisrichter Voß in Conitz an das Kreisgericht in Thorn versetzt worden.

Vermischtes.

* Central-Asien. Uns liegt eine so eben im Verlage von Dietrich Reimer in Berlin, Anhaltische Straße No. 12, erschienene neue und wesentlich erweiterte Ausgabe der Uebersichts-Karte der nach Khiwa und Buchara führenden Straßen nach russischen und englischen Originalkarten und Reiseberichten, zusammengestellt von Heinrich Kiepert. Maßstab 1 : 3,000,000. Preis 15 Sgr., vor, auf welche wir unsere Leser aufmerksam zu machen nicht verfehlen wollen. Die neue Ausgabe hat eine wesentliche und sehr werthvolle Erweiterung dadurch erfahren, daß der Autor den Rahmen der Karte östlich bis weit hinter Buchara und Samarkand fortgeführt hat, so daß jetzt der ganze Süden vom russischen Türkistan mit einem Theil der angrenzenden Gebiete von Chorassan und Afghanistan zur Anschauung gelangt. Die sehr klare und elegante Karte verdient volle Empfehlung, da sie ein charakteristisches Bild von Centralasien bietet und für die fortschreitende russische Expedition von höchstem Interesse ist.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Juni. Angekommen 4½ Uhr.

		Crs. v. 13.			Crs. v 13.
Weizen			Pr. Staatsschlds.	89⁴/₈	89⁴/₈
Juni	93	92⁶/₈	Wstp. 3½%-Pfdb.	81⁴/₈	81⁴/₈
Juli-August	89	89	do. 4 % do.	90	89⁶/₈
Sept.-Oct.	83²/₈	83¹/₈	do. 4½% do.	98⁷/₈	98⁷/₈
Rogg.			do. 5 % do.	103⁴/₈	103⁴/₈
Juni	59	58⁶/₈	Lombardenser. Cp.	110⁴/₈	110²/₈
Juli-August	57⁶/₈	57⁴/₈	Franzosen	195⁴/₈	195
Sept.-Oct.	56⁶/₈	57	Rumänier	39¹/₂	39⁷/₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88²/₈	88²/₈
Spt.-O. 200 ℔.	11¹²/₂₄	11²⁰/₂₄	Oester. Creditanst.	151	151⁴/₈
Rüböl Spt. Oct	—	21⅞	Türken (5%)	51¹/₈	51²/₈
Spiritus			Oest. Silberrente	64⁷/₈	65
Juni-Juli	19 2	19	Ruff. Banknoten	80⁴/₈	80⁵/₈
Sept.-Octbr.	19 1	19	Oester. Banknoten	89²/₈	90
Pr. 4½% cons.	104	104²/₈	Wechselcrs. Lond.	6.19⁵/₈	6.19⁵/₈

Belgier Wechsel: 79.

Berichtigung der gestrigen Berliner Börsen-Depesche d. Ztg. 4% Westpr. Pfandbriefe 90, Rumänier 39½, Silberrente 64⅞. Nachbörse: Creditactien 150, Staatsbahn 195, Lombarden 110½.

Productenmarkt.

Königsberg, 13. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo geschäftslos, loco hochbunter 108—116 Sgr Br., bunter 100—110 Sgr Br, rother 96—106 Sgr Br. — Roggen pr 40 Kilo loco und Termine fest, loco 120 ℔. 65 Sgr, 125 ℔ 65, 66 Sgr, 121/22 ℔. 67 Sgr, 123 ℔ 69 Sgr, 125 ℔. 70½ Sgr, 125/26 ℔. 71 Sgr, 126 ℔ 70½, 72 Sgr, 126/27 ℔. 71½ Sgr, 114/15 ℔. 59½ Sgr bez., Oreller 115 ℔. 60 Sgr, 118 ℔. 63 Sgr bez., Wilnaer 118/19 ℔. 63 Sgr bez., pr Juni 64 Sgr Gd., 64½ Sgr bez., mit Condition 65½ Sgr bez, pr Juni-Juli 64½ Sgr Br., 64 Sgr Gd., pr Juli-August 64 Sgr Br., 63½ Sgr Gd., pr August-September 63 Sgr Br., 63 Sgr Gd., pr Septbr.-Octbr. 62 Sgr Br, 61½ Sgr Gd. — Gerste pr 35 Kilo Brauwaare beachtet, Futterwaare leblos, loco große 51—54½ Sgr bez., kleine 51—54½ Sgr bez., feine 57 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco und Termine wenig verändert, loco 31—36 Sgr bez, Wilnaer 34½ Sgr bez., Oreller 35½ Sgr bez., pr Juni 37 Sgr Br., 35½ Sgr Gd., pr Septbr.-Octbr. 31½ Sgr Br., 30½ Sgr Gd. — Erbsen pr 45 Kilo wenig verändert, loco weiße 57—61½ Sgr bez., graue 60—70 Sgr Br., grüne 60—65 Sgr Br. — Bohnen pr 45 Kilo sehr fest, loco 66, 68 Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo geschäftslos, loco 45—52 Sgr Br. — Buchweizen pr 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr Br. — Leinsaat pr 35 Kilo in Mittel- und geringen Gattungen fast unverkäuflich, loco feine 78—83 Sgr Br., mittel 65—78 Sgr Br., ordinaire 53—63 Sgr Br. — Rübsen pr 36 Kilo ohne Angebot, loco 100—105 Sgr Br. — Kleesaat pr 50 Kilo abfallend schwer verkäuflich, loco rothe 14—19 Rt. Br., weiße 13—20 Rt. Br. — Thymotheum pr 50 Kilo ohne Zufuhr, loco 9—11 Rt. Br. — Leinöl pr 50 Kilo loco ohne Faß 12⅞ Rt. Br., 12½ Rt. Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 11 Rt. Br. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 70—76 Sgr Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 73—75 Sgr Br. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fester, loco ohne Faß 19¼ Rt. Br., 19 Rt. Gd., 19⅛ Rt. bez., Juni ohne Faß 19¼ Rt. Br., 19 Rt. Gd., 19 Rt. bez., Juni-Juli ohne Faß 19¼ Rt. Br., 19 Rt. Gd., Juli ohne Faß 19⅛ Rt. Br. 19 Rt. Gd., 19 Rt. bez., August ohne Faß 19⅜ Rt. Br., 19¼ Rt. Gd., Septbr. ohne Faß 20 Rt. Br.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 13. Juni. (B.- u. H.-Ztg.) [M. Löwenberg.] Gute und beste Marken schottisches Roheisen 75—82 Sgr, englisches 68—73 Sgr, schlesisches Coakseisen 68—69 Sgr pr 50 Kilogr. loco Ofen. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 2⅔ bis 3 Rt., Walzeisen 5¼—5½ Rt., Kesselbleche 7¼—7½ Rt. und dünne Bleche 8¼—8¾ Rt. pr 50 Kilogr. bei größeren Posten. — Bancazinn 46 Rt. Prima Lammzinn ebenso 45½—⅛ Rt. pr 50 Kilogramm, einzeln theurer. — Gute Sorten englisches und amerikanisches Kupfer 30—31 Rt. pr 50 Kilogr., einzeln höher. — Zink: W. H. Giesche's Erben bei größeren Partien 9¼—9⅛ Rt., geringere schlesische Sorten ¼—⅓ Rt. pr 50 Kilogr. weniger. — Blei: Tarnowitzer, Harzer und sächsisches 8¼—8½ Rt. pr 50 Kilogr., einzeln mehr. — Kohlen und Coaks offerirt, englische Nußkohlen nach Qualität bis 33 Rt., Coaks 30—34 Rt. pr 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks 26—36 Sgr pr 50 Kilogr. frei hier.

Meteorologische Depesche vom 14. Juni.

	Barom.	Temp. R	Wind	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	339,2	+12,0	NO	schwach	bewölkt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	337,0	+14,5	SO	mäßig	wenig bewölkt.
Stockholm	335,1	+10,6	OSO	stille	trübe.
Moskau	332,6	+15,2	S	schwach	bewölkt.
Memel	334,3	+13,0	O	mäßig	trübe.
Flensburg	333,7	+12,0	O	schwach	bewölkt.
Königsberg	333,7	+14,4	SO	s. schw.	heiter.
Danzig	333,7	+12,6	—	stille	heiter, gest Regen
Putbus	332,9	+ 9,6	O	schwach	bedeckt. Nebel.
Stettin	334,4	+12,0	NNW	schwach	bedeckt.
Helder	335,6	+10,9	SzSO	schwach	—
Berlin	333,1	+13,0	NW	schwach	heiter.
Brüssel	335,4	+10,1	WSW	schwach	sehr bewölkt.
Köln	334,3	+10,9	SO	mäßig	zieml. heiter.
Wiesbaden	331,5	+10,4	SW	schwach	heiter.
Trier	330,7	+ 8,4	S	schwach	bedeckt neblig.
Paris	337,5	+11,5	SW	s. schw.	bewölkt.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang nach / Ankunft von **Berlin**: 5,5 Mrg.†) 12,7 Nchm.†) **7,23 Abds. / **9,22 Vrm.*) 3.20 Nchm.†)*) 9,55 Abds.†)*)

Abgang nach / Ankunft von **Königsberg**: **7,21 Mrg.*) 12,7 Nchm.*) 7,23 Abds.*) / 8,5 Mrg. 3,20 Nchm. **9,55 Abds.

** Courierzug (1. und 2. Kl.) von Dirschau ab.
†) In Bromberg Anschluß nach, resp. von Thorn und Warschau.
*) In Dirschau - - - - Preuß. Stargardt.

Danzig-Neufahrwasser.

	Morgens.		Nachmitt.			Abends.
Von Danzig, Legethor	5,45.	9,37.	2,13.	4,25.	7,46.	10,10.
Von Danzig, Hohethor	6.	9,51.	2,30.	4,41.	8.	10,24.
In Neufahrwasser	6,12.	10,3.	2,42.	4,53.	8,12.	10,36.
Von Neufahrwasser	7,20.	11,20.	3,30.	6,15.	9.	10,50.
In Danzig, Hohethor	7,32.	11,32.	3,42.	6,28.	9,12.	11,2.
In Danzig, Legethor	7,46.	11,49.	4,5.	6,42.	9,26.	11,16.

Danzig - Zoppot - Stolp (-Berlin).

	Morgens.		Vorm.		Nachm.			Abends.	
Danzig	6,10.	7,5.	10.	11,55.	2,30.	5,30.	6,45.	7,50.	10,10.
Langefuhr	6,22.	7,14.	10,12	12,6.	2.42.	5,42.	6,59.	8,2.	10,22.
Oliva	6,32	7,21.	10,22.	12,18.	2,52.	5.52.	7,8.	8,12.	10,32.
Zoppot	6,40.	7,29.	10,30.	12,27.	3.	6.	7,18.	8,20.	10,40.
Stolp	—	10,1†)	—	3,26*)	—	—	10,15.	—	—

†) Schnellzug (1., 2., 3. Kl.) in Stargard 2,39, von dort { Courierz.: in Stettin 3,28, in Berlin 6 U. A. / Personenz.: - - 5,12, - - 9 - -
*) In Stargard 9,8 Abends, in Stettin 10,18 Abends.

Stolp	—	5,48.	—	—	12,58*)	—	5,13†)	—	—
Zoppot	7,10.	9,3.	11	3,40.	4,17.	7	8,2.	9.	11.
Oliva	7,20.	9,12.	11,10.	3,50.	4,26.	7,10.	8,9.	9,10.	11,10.
Langefuhr	7,29.	9,21.	11,20.	4.	4,35.	7,20.	8,16.	9,20.	11,20.
Danzig	7,38.	9,32.	11,30.	4,10.	4,47.	7,30.	8,25.	9,30.	11,30.

†) Schnellzug (1., 2., 3. Kl.) aus Stargard 12,20 Mittags. Aus Berlin { Courierzug 8,45 Morgens / Personenzug 6,15 -
*) Aus Stettin 6,8 Morgens, aus Stargard 7,27 Morgens.
Abonnements- und Retour-Billets haben für die beiden Züge: Danzig 7,5 Morgens und Zoppot 8,2 Abends keine Giltigkeit.

R. F. Daubitz'scher

Magenbitter*)

allgemein anerkanntes

Diät- und Hausmittel,

fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin,** 19. Charlottenstraße 19.

*) Bestellungen nimmt entgegen: **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Unerklärlich

erscheint es, daß in unseren Tagen so viele junge Leute die Munterkeit der Jugend verloren haben, und gebrochen und elend dahinsiechen. Die hauptsächlichste Ursache hiervon ist in dem **Laster geschlechtlicher Ausschweifung,** namentlich den zerstörenden Folgen **der Onanie (Selbstbefleckung)** zu suchen. Die **einzig sichere, reelle, dauernde und discrete Hilfe** für jene **Unglücklichen** bietet nur das Buch: **„Die Selbstbewahrung"** von **Dr. Retau. Mit 27 pathol.-anatom. Abbildung.** (Preis 1 Thlr.) Von demselben wurden bereits **74 Auflagen = über 220,000 Exemplare** verbreitet und in eben solcher Anzahl erhielten hierdurch Leidende die **langersehnte Hilfe.**

☞ Verwechsle man es jedoch nicht mit Broschüren unter **ähnlichen** Titeln, die **meistens** durch theure Geheimmittel nur **schwindelhafte Ausbeutung** der Kranken bezwecken. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, in **Danzig** bei **L. G. Homann.**

Keine Medicin!

Vielen Tausenden brachten sichere, schnelle und billige Hilfe die einzig bewährten u. ärztlich anerkannten



Kraft und Stoff Mittel von **für Geschwächte** nach einer Vorschr. d. chines. Pen-tsao bereitet. Die fast wunderbaren Erfolge dies. Mittel, worüber z. Einsicht 100fält. med. Anerkenn. vorliegen, haben mit Recht unter d. Aerzten großes Aufsehen erregt u. bewiesen, daß diese Mitt. ☞ **unbestreitbar das bisher Vollkommenste erreichen*)** u. mit marktschr. Anpreis. meist schädl. wirk. Reizmitt. nichts gemein haben. Preis incl. Verp. u. ausführl. Gebr.-Anw. 2 Thlr. (Zusendungen erfolgen indirect). Nur g. Einz. d. ... Postanw. z. bezieh. durch

Dr. Ludwig Tiedemann,
Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß.

*) Attestirt von d. Herren **Dr. Joh. Müller,** Medicinalrath in Berlin, **Dr. Landerer,** Professor a. d. Königl. Universität zu Athen, Ritter hoh. Orden, **Dr. med. et. chirurg. Wilh. Max Alex. Groyen,** Stabsarzt a. D., dirigirender Arzt a. d. ärztl. Klinik zu Berlin, **Dr. Hess,** wissenschaftl. Sachverst. f. medic. Artikel 2c. Berlin, **Dr. med. Padberg,** prakt. Arzt in Solingen, **Dr. Werner,** vereidet. Chemiker u. Direktor d. polytechnischen Institut zu Breslau, u. v. A. (Die ausführl. medic. Urtheile mit privaten Mitth. werden den Anfragenden gegen Eins. von 3 Sgr. Postmarken fr. zugesandt.)

L. W. Egers'scher Fenchelhonig,

aus exquisiten species edelsten Honigs (mel depuratum) und Fenchel seit 1861 fabricirt von **L. W. Egers** in **Breslau,** weltbekanntes diätetisches Genußmittel, **nicht** Geheimmittel, auch **keine** Arznei, daher in **keiner Apotheke** zu haben, bietet durch langjährigen guten Ruf Bürgschaft seiner Vorzüglichkeit. **Wohl zu merken,** um nicht einem Verkäufer nachgemachter Waare in die Hände zu fallen, daß jede Flasche mit im Glase eingebrannter Firma, Siegel und Facsimile von **L. W. Egers** in **Breslau** versehen und die **Verkaufsstellen nur allein** sind bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 3, **Hermann Gronau,** Altst. Graben 69, **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48 vis-à-vis der Gr. Krämergasse in **Danzig,** sowie bei **M. R. Schulz** in Marienburg, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau, **J. W. Frost** in Mewe, **W. von Broen** in Culm, **Otto Kraschutzki** in Marienwerder und **R. H. Otto** in Christburg.

Joh. Frd. Wesmann & Co.
Schiffsmäkler u. Befrachtungs-Agenten,
Hudiksvall,
haben stets die höchsten Frachten zu offeriren.
Telegraphenadresse: **Wesmann.**

Seine seit 35 Jahren als beste anerkannte

Seidene Müller-Gaze (Beuteltuch)

empfiehlt

Wilhelm Landwehr
in Berlin.
Alleiniger Fabrikant in Deutschland.



Montag, den 21. Juli

Extrafahrt nach Tyrol und der Schweiz

ab Leipzig, Riesa oder Dresden

via Hof, Nürnberg und Augsburg a) über **München, Kufstein (Brennerbahn)** nach **Tyrol.** b) über **Kempten, Lindau (Bodensee)** in die **Schweiz.**

4 Wochen Billetgiltigkeit mit beliebiger Rückfahrt von Kufstein oder Lindau aus.

Man kann also die **Schweiz** (durch das berühmte Engadin) **und Tyrol** auf **einer** Tour bereisen. — eine Combination, wie sie bisher noch bei keiner Extrafahrt stattfand. Bei der Reise nach **Tyrol** ermöglichen wir zugleich eine billige Rundfahrt

über den Brenner-Paß nach Italien, incl. Garda-See, sowie durch Steyermark über den Semmering nach Wien

mit Rückfahrt über **Linz, Salzburg** und **München!** Alles Nähere über diese **unvergleichlich schönen** und **billigen Reisetouren** durch das demnächst erscheinende **ausführliche Programm.**

Die verehrlichen Directionen der **Berlin-Hamburger** und **Berlin-Anhaltischen** Bahnen gewähren unseren Reisetheilnehmern **ermäßigte** Preise.

Dresden. Eduard Geucke & Co.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Rthlr., wovon 2,250,000 Rthlr. begeben.
Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier**-Versicherungen, letztere für Reisen aller Art, so **wie** Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren-Mobiliartransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:

in Berent: **Julius Naether,**
in Briesen: **S. Cohn,**
in Christburg: **A. Cantorson,**
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**
in Elbing: **August Neufeldt,**
in Garnsee: Brauereibesitzer **Greiffert,**
in Glabitsch: Lehrer **L. F. Gast,**
in Graudenz: **J. W. Brauns Wwe.,** für Feuer- und Lebensversicherung,
in Graudenz **Carl Schleiff,** für Transportversicherung,
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel,**
in Loebau: Actuar **Rheinländer,**
in Mewe: Buchhalter **Jaeger,**
in Marienburg: Secretair **H. Laukien,**
" " Hotelbesitzer **Büttner,**
in Marienwerder: **Th. Fischer,**
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schultz,**
in Neuteich: **H. Ruhm & Schneidemühl,**
in Osterwick: Lehrer **Kopittke,**
in Putzig: **G. F. Busch.**
in Rehden: Hotelbesitzer **Louis Prinz,**
in Pr. Stargardt: **Franz Rettig,**
in Tiegenhagen: Lehrer **Zint,** nur für Leben,
in Danzig: **C. Rudenick,** Heiligegeistg. 74,

sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete

Haupt-Agentur:
Biber & Henkler,
Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

(7590)

König Wilhelm-Bad

in Swinemünde: „Das preußische Ostende,"

unmittelbar am Strande der Ostsee, zwischen dem Damen- und Herrenbad gelegen, in Mitten schattiger Parkanlagen.

Zu dem im großartigsten Styl erbauten Hauptgebäude ist die im vorigen Jahr **neu erbaute „Villa Clara"** noch hinzugetreten. In dem ebenfalls **neu angelegten** Concertgarten finden täglich Frei-Concerte der Hauskapelle statt, außerdem werden abwechselnd Land- und Wassercorso's, Feuerwerke u. s. w. für die Unterhaltung der P. P. Badegäste beitragen. Die gesammte ... ist seit dem 1. September v. J. ebenfalls in eigene Verwaltung übergegangen. Warme See- und Soolbäder, sowie franzensbader Moorsalzbäder werden im Hause selbst in 24 eleganten Badezellen, mit Douchen versehen, verabreicht, auch sind alle Mineralbrunnen zu haben, daher ist das Etablissement nicht nur als Seebad, sondern auch als klimatischer Curort zu empfehlen. Omnibus des Etablissements am Landungsplatz der Dampfschiffe. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die wohllöbliche Mittler'sche Buchhandlung (A. Bath), Berlin, Schloßfreiheit 7, sowie die Inspection des Etablissements in Swinemünde.

Beachtenswerth.

Am 20. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

wird bei dem Königl. Kreis-Gericht zu **Thorn** das **Dominium Przysiek** an der Chaussee, dicht bei Thorn gelegen, im Wege der Subhastation meistbietend verkauft.

Gesammtfläche 2,800 Morgen,

wovon 700 Morgen Niederungsboden, 600 Morgen milder Gerstenboden, 730 Morgen Roggenland, 170 Morgen vorzügliche Wiesen und 110 Morgen Werder; lebendes und todtes Inventar in sehr gutem Zustande. Saatenstand, Winterung wie Sommerung, vortrefflich. Ziegelei mit sehr gutem Material vorhanden.

(184)

Für Land- und Ackerwirthe.

1. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, und 5—10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter ¼ Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ¼ Pfd.

Culturanweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Samen

Ernst Lange, Alt-Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen.

(2351)

Vereins-Sool-Bad Colberg

seit 1871 abermals um 12 comfortabel eingerichtete Badezellen vergrößert und mit der **salzreichsten, eisenhaltigsten Salinenquelle** verbunden, eröffnet seine

Sool-, Douche-, Dampf-, Moor- u. Lohbäder

Ende Mai, besitzt ein **Inhalatorium, galvanischen Apparat,** 30 **Logirzimmer** und hält **Mutterlaugensalz** auf Lager. Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspector Herrn **Grenzdörfer.**

Eröffnung des Seebades: Mitte Juni.

Die Direction.

Gese, Rathsherr. — **R. Müller,** Hauptmann a. D. — Dr. **von Bünau,** Königl. Sanitätsrath. — Dr. **Hirsfeld,** Königl. Sanitätsrath. — Dr. **Bodenstein,** Königl. Sanitätsrath.

Homöopathische Apotheke
Breitgasse 15.

Ein vollständiges Exemplar der Danziger Zeitung pr. 1872 wird gekauft. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Oeldrucke, Kupferstiche

in reichster Auswahl mit und ohne Rahmen in der

L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert, Danzig.



Billard's

mit Marmor-, Holzplatten und mit den anerkannt vorzüglichsten Stahlfeder-Mantinell-Banden

empfiehlt

die Billard-Fabrik von

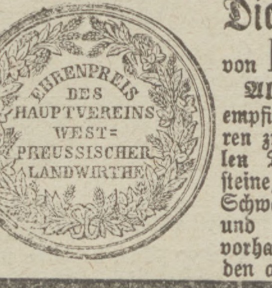
J. G. E. Bartz

in Danzig.

Lager von Billardtuchen und Billardbällen.

Lager von Queues, Queueleder und Kegeln.





Die Kunststeinfabrik

von **E. R. Krüger,**
Altst. Graben 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- u. Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt.



Tannin-Terpentin

aus Dämpfen gewonnen von **Th. Höhenberger** in **Breslau** seit Jahren als vorzüglich anerkannt gegen

Gicht, Rheumatismus und Nerven-Kopfweh

zu haben in Originalflaschen à 12½ Sgr. und 1 Rthlr.

in **Danzig** bei **Richard Lenz** u. **Albert Neumann;** in **Neustadt,** Westpr., bei **H. Brandenburg;** in **Pr. Stargardt** bei **J. Stelte**

Die Sandsteinbrüche und Steinmetzwerkstatt

von

☞ **Paul Caspar zu Deutmannsdorf** ☜

bei Löwenberg in Schlesien

liefern rohe und bearbeitete Werkstücke von bestem, wetterbeständigem Material, gleichviel welches Quantum und Größe zu billigsten Preisen in kürzester Lieferzeit. (641)

Hauptniederlage f. natürliches Mineralwasser

Danzig. **Fr. Hendewerk** Apotheker.

Färber- und Gerber-Artikel.		**Großes Lager von Farben u. Firnissen.**
Dampfmühlen-Fabrikate, als: gem. Hölzer, Mostrich, Glasur für Töpfer 2c.	**BERNHARD BRAUNE** in **Danzig.**	**Weinessigsprit,** eigenes Fabrikat. **Tinten, Lacke 2c.**
Colonialien und complet assortirtes Theelager.		**Technische Artikel, Brennstoffe, Artikel zur Wäsche.**

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika).

Höchste Auszeichnungen bei den Ausstellungen

Paris 1867 - Havre 1868 - Amsterdam 1869
Moscau 1872 - Lyon 1872 - Paris 1872.

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist.

J. v. Liebig — Max v. Pettenkofer
DELEGATE.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren

Richd. Dühren & Co. in Danzig.

Zu haben bei den Herren:

J. G. Amort, Magnus Bradtke, Albert Brandt, Bernhard Braune, Heinr. Entz, A. Fast, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Gustav Henning, Richard Lenz, Hermann Lietzau, Carl Marzahn, Albert Meck, Albert Neumann, Poll & Co., G. A. Rehan, G. Rohde, F. W. Schnabel, Carl Schnarcke, C. W. H. Schubert, R. Schwabe, Julius Tetzlaff, A. Ulrich, Paul Werner, den Apothekern **P. Becker, L. Boltzmann, A. Heintze, Fr. Hendewerk, v. d. Lippe, Manitzky, W. L. Neuenborn, Fr. Suffert** in Danzig, sowie in Neufahrwasser bei **Louis F. Pirwitz,** in Marienwerder bei **Charlotte Behrendt** und **Gustav Schulz,** in Dirschau bei Apoth. **Luedecke** und Apoth. **Naumann;** in Gr. Zünder bei Apoth. **Pohl;** in Praust bei Apoth. **Werner;** in Pelplin bei Apotheker **E. Kempf;** in Schoeneck bei **A. Bahte;** in Schoenbaum bei Apoth. **C. Behrend Ww.;** in Schlochau bei **C. Siewert;** in Zoppot bei Apotheker **Th. Eckert.**

Oeffentliche Auction in Kazin bei Nakel.

Wegen Pachtaufgabe sollen am Donnerstag, den 19. Juni cr., von Vormittags 9 Uhr ab: 26 gute Ackerpferde, ein Original Holländer Bulle, 26 milchreiche Kühe nebst Jungvieh, ca. 600 starke Hammel, Maschinen- und Wirthschafts-Inventar meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Wienholtz.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Der Inhalt
des
Religionsunterrichtes
in seinem Verhältnisse
zu den übrigen Lehrgegenständen
der Volksschule.
Ein Beitrag
zur Lösung der Schulfrage
von
Dr. Grübnau.

8. brosch. Preis 7½ Sgr.
Nach auswärts franco gegen franco bei Einsendung des Betrags in Briefmarken oder per Postanweisung.
Danzig, Juni 1873.
A. W. Kafemann,
Verlagsbuchhandlung.

Die 2. Vieh-Auction
des landw. Consum-Vereins Czerwinsk e. G. findet am 26. Juni, Vorm. 9 Uhr, auf dem Bahnhof Czerwinsk statt.
Zum Verkauf kommen 1 Hengst, 9 Bullen, 14 Kühe, 20 Färsen, 8 Vollblut-Southdown-Böcke, 40 engl. Schweine und Ferkel.
Specielle Verzeichnisse vom 1. Juni ab auf Verlangen.

Oeffentl. Auction
in Kazin bei Nakel.
Wegen Pachtaufgabe sollen am
Donnerstag, den 19. Juni d. J.,
von Vormittags 9 Uhr ab,
26 gute Ackerpferde,
1 Original-Holländer Bulle,
26 milchreiche Kühe nebst Jungvieh,
ca. 600 starke Hammel,
Maschinen- und Wirthschafts-Inventar
meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.
Wienholtz.

Zur 148. Pr. Staats-Lott.,
Hauptgewinne 150,000, 100,000, 50,000 Thaler.
Zieh. d. 1. Kl. 2. und 3. Juli d. J., verkauft und versendet **Antheilloose gegen baar:** 1/1 a 13 1/3, 1/2 a 6 2/3, 1/4 a 3 1/3, 1/8 a 1 2/3, 1/16 a 5/6, 1/32 a 5/12, 1/64 a 1/4 Rg das **vom Glück am meisten begünstigte Haupt-Lotterie-Comtoir von**
August Froese
in Danzig,
Brodbänkengasse 20.

Schöne frische Spargel empfing u. empfiehlt billigst
J. G. Amort.

Dr. Eduard Meyer,
Frauenarzt,
wohnt unverändert
Berlin, Wilhelmstraße 91.

Buckeyes,
Gras- und Getreide-Mähmaschine
von
Adriance, Platt & Co.
in
New-York,



bis jetzt die einzige combinirte Maschine, als Gras- und Getreide-Mähmaschine zu benutzen, welche in der Provinz eingeführt ist, empfehlen zur baldigsten Bestellung bei sofortiger Lieferung
die alleinigen Vertreter für die Provinz Westpreußen:
Glinski & Meyer,
Danzig, Heiligegeistgasse 112.

Leinöl, Leinölfirniß, franz. und polnisches Terpentinöl, Lacke in Oel und Spiritus, Bleiweiß, Zinkweiß, Ockers und sämmtliche bunte Farben, sowie auch alle gangbaren Sorten in Oel gerieben, empfiehlt
Carl Schnarcke.

Hühneraugen,
Ballen 2c. werden durch Dr. Smith's **Corn Plasters** gründlich beseitigt. Preis à Stück 1 Sgr. Depot bei
Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

Kaffeehaus zum freundschaftlichen Garten.
Neugarten No. 1.
Dienstag, den 17. Juni, Nachmittags 5 Uhr:
Erstes großes Garten- u Musik-Fest und großes Militair-Concert,
ausgeführt von den Musikcorps (43 Houtboisten) des 3. Ostpr. Gren.-Reg. No. 4
im festlich decorirten Garten.
Zum Schluß bei brillanter Illumination:
Großer Zapfenstreich,
ausgeführt von dem Tambour- und Hornisten-Corps des 3. Ostpr. Grenad-Reg. No. 4. — Entree 5 Sgr, 3 Billets zu 10 Sgr. sind in der Conditorei des Herrn Grentzenberg, Langenmarkt, sowie in der Musikalien-Handlung des Herrn Kohlke, Langgasse 74, zu haben. Von 8 Uhr ab Schnittbillets à 2½ Sgr.
H. Buchholz.

Auction mit havarirtem Roggen.
Montag, den 16. Juni 1873, Vormittags 10 Uhr, Auction im „Schabbel-Speicher" über:
ca. 4 To. Roggen, durch Seewasser beschädigt, ex „Lina", Capt. Stein.
Mellien. Ehrlich.

Auction
Freitag, den 20. Juni 1873, Vormitt. 9½ Uhr,
im Königlichen Seepackhofe über:
circa 50 Kisten amerikanischen Speck, prima Qualität, Marke Shortclaer,
unversteuert.
(1351)
Katsch.

Herings-Auction.
Dienstag, den 17. Juni 1873, Vormitt. 10 Uhr, Auction auf dem Hofe der Herren F. Boehm & Co. über:
Norwegische Fettheringe K. K., K. und M., sowie eine kleine Partie vorzügl. Matjes-Heringe vom diesjährigen Fange,
so eben hier eingetroffen.
Mellien. Ehrlich.

Sonnenschirme
zu zurückgesetzten Preisen,
Reisekoffer, Reise-Umhänge-, Geld-, Hand-, Touristen- und Promenadentaschen
bei
Julius Konicki,
14. Gr. Wollwebergasse 14.

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore
eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Bremen** 18. Juni nach Newyork	D. **Frankfurt** 25. Juni nach Newyork
D. **Main** 21. Juni „ Newyork	D. **Deutschland** 28. Juni „ Newyork
D. **Leipzig** 24. Juni „ Baltimore	

Extra-Dampfer nach Newyork und Baltimore werden nach Bedarf expedirt.
Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
von Bremen nach Westindien via Southampton
nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, Curaçao, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan**
D. **König Wilhelm I. 6. Juli.**
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie
(7101)
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.
(7102) **C. Meyer,** concess. Agent, 3. Damm No. 10.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Beyer's Hôtel garni,
Berlin, Schadowstr. 1a.
vis-a-vis dem Aquarium, allen Reisenden bestens zu empfehlen.
A. Lauter.

Bad POLZIN
bei Bahnhof **Rambin** in Pommern, durch seine starken **Eisensäuerlinge, Fichtnadel-, Dampf-, Sand- u. Moor-Bäder** außerordentlich wirksam bei Bleichsucht, Lähmungen, Gicht und chronischen Rheumatismus, eröffnet die Trink- und Bade-Cur am **1. Juni,** während eine **Electrisirmaschine** mit constantem Strome das ganze Jahr hindurch aufgestellt ist.
Die Bade-Commission.

Haare zu erzeugen
vermag kein Mensch, die erschlaffte Haut jedoch anregen und nähren, die Haarwurzeln zu neuer Thätigkeit beleben, das vermag man durch eine consequente Anwendung eines gut componirten Haarmittels. Als solches sowohl wie auch als angenehmes Toilette-Mittel empfehlen wir unser **Kölnisches Haarwasser (Eau de Cologne philocome.)**
Per Flasche 20 Sgr. — 6 Fl. 3½ Rg. gegen Nachnahme oder Postanweisung.
Erfinder und Fabricanten **H. Haebermann & Co.** in Köln am Rhein.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Briefe und Gelder franco.

Cundurango-Rinde
heilt mit wunderbarem Erfolge Krebs, Syphilitische, Lungen-, scrophulöse und Blutkrankheiten.
Mittheilung darüber unentgeltlich gegen Ret.-Marke.
Rud. Süss,
Berlin, Gesundbrunnen.

Wegen Aufgabe meines Fayance- und Porzellan-Geschäfts verkaufe ich meinen Vorrath, um damit schleunigst zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.
S. A. Hoch,
Johannisg. 29.

Das Gut Polken bei Riesenburg, 600 Mr. culm. Maßes groß, steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Kaufliebhaber werden gebeten sich entweder an den Besitzer, Lieutenant **Ohlenschläger** in Polken oder an den Unterzeichneten zu wenden.
Marienwerder, 12. Juni 1873.
Ohlenschläger,
Regierungs-Secretair.

Ein Rittergut
bei Marienwerder, Areal 25 Hufen culm. Maß, davon 20 Hufen culm. Acker unter dem Pfluge, wovon ¼ Roggen- und ¾ **Weizenboden,** 2 Hufen culm. Wiesen 2c., **Aussaaten:** Winterung 100 Morg. Rübsen, 200 Morgen Weizen, 300 Morgen Roggen 2c. soll mit **schönen Gebäuden und compl.** leb. und todt. Inventar für **ca. 85 Thlr. pro magd. Morgen, bei ⅓ Anzahlung,** verkauft werden durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Gutsverkauf.
Ein an der Chaussee nahe der Bahn u. Absatzstadt freundlich beleg. Gut v. ca. 1800 Morg., wovon 1000 Mrg. landschaftlich 2ter Kl., Rest 3ter Kl. bonitirt, und welches Mitte der 50er Mille geschätzt worden, ist zu annehmb. Preise bei ca. 25 Mille Anzahlung zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Adr. unter No. 971 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Färberei-Verkauf.
In einer, an Eisenbahn und schiffbarem Fluß gelegenen Stadt der Provinz Posen, ist eine neu und gut eingerichtete Färberei (die einzige am Orte), welche seit vielen Jahren mit bestem Erfolge betrieben ward, nebst zwei massiven, schön gelegenes Wohnhäusern, über zwei Morgen Obst- und Gemüsegarten und nöthigem Hofraum, Alles im besten Zustande, Familienverhältnisse halber sofort äußerst preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft, aber nicht unter 4000 Rg. Selbstkäufer erfahren Näheres sub **P. 1828** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.**

Am Donnerstag, den 19. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werde ich vor dem Locale des Herrn Kaufmann **Fast** mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, bestehend in:
4 Pferden,
5 Kühen,
4 Stück Jungvieh,
1 Kabriolet,
1 Dresch- und Häckselmaschine mit Göpelwerk,
3 Arbeitswagen,
1 Kastenwagen,
diversen Ackergeräthen, Ketten, Eisen, eine Quantität Stroh und Ziegeln, sowie eine mit Rohr gedeckte neue Scheune,
gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.
Lichtfelde, den 13. Juni 1873.
(1244) **Radtke.**

Gutes Nutzeisen für Schmiede und Schlosser offerirt billigst
S. A. Hoch,
Johannisg. 29.

Zur Beachtung.
Ein vollständig eisernes Mahlmühlenwerk neuester Construction, mit 5 Gängen, französischen Steinen, Cylinder und Exhaustor nebst Reinigungsmaschine, weise ich unter günstigen Bedingungen zum Ankauf nach.
E. L. Würtemberg, Elbing.

Knaben in einem Alter von 14 bis 16 Jahren, die Lust haben, die Musik zu erlernen, können sich zu jeder Zeit bei mir melden.
Marienburg, den 11. Juni 1873.
J. Pelz,
Stadt-Musik-Director.

Für ländliche Besitzungen
empfehle mich zur Einrichtung von **Wasserleitungen und Canalisationen** jeder Art, mit und ohne Anwendung von Pumpwerken.
H. Teubner,
Danzig, technisches Bureau, jetzt Hundegasse No. 77.

Dampfmaschinenverkauf.
Eine Hoch- und Niederdruck-Dampfmaschine, 20 Pferdekraft, im allerbesten Gebrauchszustande, habe billigst zu verkaufen.
E. L. Würtemberg, Elbing.

Für ein Concert- u. Theater-Local wird bei dauerndem Engagement ein tüchtiger Klavierspieler gesucht. Gefällige Offerten wolle man franco an die Musikalien-Handlung von Conrad Holder Egger in Graudenz richten.

Böttchergesellen
finden dauernde Arbeit auf der Preußischen Portland-Cement-Fabrik Bohlschau bei Neustadt Westpr.

Gut empfohlene Inspektoren und Rechnungsführer sucht zum sofortigen und spätern Antritt **Böhrer,** Langgasse 55.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4—5 Zimmern n. Zubehör. Garten, mit auch ohne Stallung, in der Nähe von Neugarten, Heumarkt, Olivaer Thor, wird zum 1. Juli zu miethen gesucht. Gef. Offerten werden unter 1345 in der Exped. d. Ztg. erb.

Sommerwohnungen sind im Hause des Gutes Carlikau bei Zoppot zu vermieth. Näheres daselbst.

Zum Besten
des Armen-Unterstützungs-Vereins
findet am
Mittwoch, d. 18. Juni c.,
in dem decorirten Garten des Selonke'schen Etablissements
ein großes
Garten-Fest
statt.

Programm.
Doppel-Concert,
ausgeführt von dem vollständigen Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 und der Selonke'schen Theaterkapelle, unter Leitung der Herren Musikmeister **Keil** und **Laudenbach.**
Große Fest-Vorstellung
des gesammten Bühnenpersonals.
Anfang des Concerts 5 Uhr. Anfang Vorstellung 6 Uhr. Entree à Person 5 Sgr. Kinderbillets 2½ Sgr., numerirte Plätze 7½ Sgr. Billets sind zu haben bei Herrn **Selonke,** Herrn **Grentzenberg,** in der Expedition der Danziger Zeitung und an der Abendkasse. Wir bitten das geehrte Publikum, unser Unternehmen durch zahlreiche Theilnahme gütigst unterstützen zu wollen. (Bei schlechtem Wetter findet Concert und Vorstellung im Saale statt.)
Der Vorstand
d. Armen-Unterstützungs-Vereins.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Sonntag, den 15. d. M.:
Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
F. Keil.

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 15. Juni,
Nachmitt. 4 Uhr:
Erstes Concert
vor dem Kurhause
zur Eröffnung der Badesaison.
Entree 5 Sgr., Kinder 1 Sgr. Anf. 4 Uhr
H. Buchholz.

Selonkes Theater.
Sonntag, den 15. Juni. **Theater-Vorstellung und Concert.** U. A.: **Nachtigall und Nichte.** Schwank. **Herrn Kandells Gardinenpredigten.** Lustspiel. **Verlaufen.** Posse mit Gesang **Die Liebe in der Böttcherwerkstatt.** Scene mit Duett. Anfang 4½ Uhr. Entrée wie gew.
Entrée nur für Garten-Concert nach der Vorstellung 1 Sgr.

Warum, warum so lange?
Du machst das Herze bange. M.

Deutsche Lotterie, Loose à 1 Rg.
Hannöversche Pferde-Lotterie, Loose à 1 Rg.
Stralsunder Pferde-Lotterie, Loose à 1 Rg.
Schleswig-Holstein. Lotterie (Ziehung d. 5. Kl. d. 18. Juni c.) Kaufloose a 3 Rg.
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

No. 7904
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Die Wittwe des am 4. Mai zwischen Schönfeld und Kowal erschlagenen Zieglers Suhr aus Bankau wurde am 6. d. M. von einem Mädchen entbunden. Die Frau, welche außer diesem Mädchen noch 3 Kinder zu ernähren hat, lebt in den dürftigsten Verhältnissen und bittet edle Herzen, ihre Noth durch milde Gaben einigermaßen zu lindern.

Redaktion, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.